

# Die Roten Falken fliegen wieder

Seit einigen Jahren gibt es nur noch eine Schweizer Falkengruppe in Zürich. Jetzt werden die Roten Falken Bern neu gegründet.

Ab Frühling 2009 wird es einen Gruppenbetrieb der Berner Falken geben: Wir treffen uns jeden Samstag nachmittag während der Schulzeit zum Falkenprogramm. Wir spielen, basteln, machen Ausflüge und bringen Leben in die Berner Gemäuer und Wälder. An Pfingsten wird unser erstes Lager stattfinden, zusammen mit den Roten Falken Zürich und einigen Falken aus Südbayern verbringen wir das PfiLa in Belp!

## DIE FALKENVERSPRECHEN:

1. Wir sind Kinder und Jugendliche, die sich für das Geschehen auf der Welt interessieren.
2. Unsere Freundschaft bedeutet uns viel, wir sind ehrlich und respektvoll zueinander.
3. Für uns Falken sind alle Menschen gleichwertig, und wir leben nach dieser Überzeugung.
4. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Kinder und Jugendliche Platz haben und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden.
5. Wir achten die Natur und tragen bewusst unseren Teil zum Umweltschutz bei.
6. In unserer Gruppe zählt die Meinung eines jeden Einzelnen gleich viel. Leiterinnen und Leiter sind Helfer, nicht Anführer.
7. Wir sind hilfsbereit und setzen uns auch im Alltag gegen Ungerechtigkeiten ein.
8. In unserem Leben gibt es Wichtigeres als der Besitz von Geld und teuren Dingen.
9. Wir reden und träumen nicht nur, sondern setzen uns aktiv für eine friedliche, gerechte und freie Welt ein.

## SOLIDARITÄT STÄRKEN

Bei den Falken steht eine sinnvolle Freizeitgestaltung im Vordergrund, bei der das solidarische Miteinander gefördert wird. Wir legen zudem grossen Wert auf die Mitbestimmung aller Falken, alle Meinungen zählen und sind gefragt! Im Falkenalltag haben wir die Möglichkeit, uns selbst zu sein, damit wir uns austoben können, damit wir träumen können und damit wir alle zusammen mit lauter Stimme unsere Forderung nach einer gerechteren Welt vertreten können. Wir tauschen uns über verschiedene aktuelle Themen aus und diskutieren darüber. Wichtig sind uns dabei die Kinderrechte, für die wir uns stark machen.

Wir werden dieses Jahr am 1. Mai-Umzug in Bern teilnehmen und vorher wird es an zwei Samstagen Falkenprogramme geben, zu denen alle interessierten Kinder willkommen sind! Wir suchen übrigens auch noch Jugendliche, die bei der Gruppenleitung mithelfen möchten!

Meldet euch doch bei uns, wenn ihr über die Roten Falken Bern informiert sein möchtet! Wir freuen uns auf euch!

Fabio Weiler

Infos und Kontakt:  
[infos@rotefalken.ch](mailto:infos@rotefalken.ch)  
 079 382 66 16 (Fabio)  
[www.bern.rotefalken.ch](http://www.bern.rotefalken.ch)  
[www.rotefalken.ch](http://www.rotefalken.ch)



PS: Wir kommen uns auch gerne an Sektionsversammlungen vorstellen. Danke!



«1922 gründete ich die Organisation der Berner Kinderfreunde. Auch in Basel, Biel, Zürich und Winterthur waren Gruppen gegründet worden. 1928 schlossen diese Gruppen sich zusammen im Landesverband Schweizerischer Kinderfreunde-Organisationen LASKO. In den dreissiger Jahren hatten wir allein in Bern mehr als zweihundert Mitglieder. Jede Familie, egal wieviele Kinder es waren, zahlte drei Franken pro Jahr. Für die Spiele im Freien hatten wir viel zuwenig Spielplätze. Wo wir auch hinkamen, zum Beispiel in Innenhöfen, reklamierten die Leute. Sie vertrugen das Singen und den Kinderlärm nicht. Wir suchten überall. [Schliesslich wurde ihnen ein Stück Land in Belp angeboten.] Als die Belper aber erfuhren, dass das Land den sozialistischen Kinderfreunden verkauft werden sollte, hiess es: «Kommt nicht in Frage.» Der Besitzer war aber in der Gewerkschaft. Nach und nach kamen immer mehr Kinder, und wir brauchten mehr Zelte, wenn wir auf der Spielwiese übernachteten. 1930/31 beschloss der Vorstand, ein kleines Häuschen zu bauen. Ich achtete sehr darauf, dass mit den Falken über Berufe gesprochen wurde, wenn sie aus der Schule kamen. So brachte ich manchen Falken zu einem Beruf. Wir wollten mit den Kindern aber nicht nur basteln und spielen, sondern ihnen auch den Gedanken des Sozialismus näherbringen und sie zur Solidarität erziehen. In den Lagern machten wir Diskussionsgruppen mit den Kindern. Auch die Frauenfrage kam zur Sprache. Die Kinder reagierten sehr positiv. Eines schönen Tages durften wir am 1. Mai nicht mehr als Rote Falken mitmarschieren. Als Kindergruppe schon, aber nicht mehr als Rote Falken. Dabei waren wir früher immer mitmarschiert, mit unseren blauen Blusen und den roten Tüchern um den Hals. Wir hatten grosse rote Sturmflaggen. Jede Gruppe hatte eine solche rote Fahne. An der Spitze der Fahnenstange thronte ein Falke aus Metall.»

Erinnerungen (Auszüge: pan) von Anny Klawa aus dem Buch von Annette Frei: Die Welt ist mein Haus. Das Leben der Anny Klawa-Morf, Zürich 1991